

# Leben - Die Autorensseite

Zu Wort und Bild werden hier Menschen, wie Du und ich kommen, die mit ihren Texten und Bildern Fragen stellen, Antworten versuchen und Mitdenken einfordern. Sie werden ihre Namen nennen oder anonym bleiben, bis ihr mit Ihnen ins Gespräch kommen wollt und sie sich zeigen.  
**heute: Aphorismen von Benjamin Herzog**

## „Die mich jagen – legen sich nie schlafen“

Zu allen Zeiten gibt es Menschen,  
die in Wahrheit, Schönheit und  
Sittlichkeit  
die höchsten Güter sehen.

Daneben gibt es solche,  
die in Besitz, Macht, Geltung  
und anderen  
die höchsten Güter sehen.

Das Zusammenleben dieser verschiedenen  
Menschengruppen  
reicht von gegenseitiger  
Duldung  
oder gar Förderung,  
bis zur gegenseitigen  
Bekämpfung.  
Und auch die Verfahren  
der Förderung oder Bekämpfung  
sind sehr verschieden.

die  
Jahre  
meines  
Lebens  
haben  
sich  
wie  
im  
Theater  
abgespielt

\* \* \*

hin  
und  
wieder  
hätte  
ich  
schon  
gern  
mitgespielt

\* \* \*

ich war nie  
mit dir in Nizza  
ich war nie  
überhaupt nie  
mit irgendwem  
irgendwo  
ich war  
immer nur  
bei mir



auch die Spinne baut ihre Netze  
bevor sie weiß  
dass es Fliegen gibt

\* \* \*

erst  
verliert  
man  
die  
Liebe  
dann  
die  
Erinnerung  
an  
die  
Liebe  
dann  
die  
Erinnerung

\* \* \*

ich  
hätte  
dich  
lieber  
durch  
den  
Tod  
als  
durchs  
Leben  
verloren

\* \* \*

ich traf sie einst  
im Wiesengrund  
des Frühlings  
und später noch  
im schattenlosen  
Sommer  
das Gras war grün  
der Mohn war rot  
von meinen Träumen  
hielt sie  
nichts  
jetzt liegt sie  
längst  
im  
welken Laub  
des Herbstes  
und lächelt düster  
und ist tot

\* \* \*

ist  
eine  
traurige  
Liebe  
wenn  
man  
zum  
erstenmal  
im  
Grabe  
miteinander  
zu  
Bette  
geht

\* \* \*

Kleist erschießt sich  
in Berlin  
Hemingway auf Cuba  
Pavese vergiftet sich  
in Turin  
Amery in Salzburg  
Roth säuft sich in Paris  
zu Tode  
Poe in den USA  
Rimbaud lebt in Äthiopien  
als Toter weiter  
und ich  
In Cottbus

\* \* \*

es tut weh  
wenn ein Mensch  
mit Talent stirbt  
denn die Erde  
hat ihn nötiger  
als der Himmel

\* \* \*

Manche Wahrheiten  
haben sich so  
rausgeputzt  
dass man sie glatt  
für Lügen hält

\* \* \*

und Gott sprach:  
lasst uns Menschen machen,  
ein Bild, das uns gleich sei,  
die da herrschen über die Fische im Meer  
und über die Vögel unter dem Himmel  
und über das Vieh und über die gesamte Erde  
und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.

Und Gott sprach:  
„Sehet da, ich habe euch gegeben allerlei Kraut,  
das sich besamet,  
auf der gesamten Erde,  
und allerlei fruchtbare Bäume,  
die sich besamen zu euer Speise.“  
Gott sah' Dank!  
Euer Benjamin Herzog

